

Fotoprotokoll

Bürger-Workshop

REK-Entwicklung Eichstätt 03. Juli 2014

Stadt Eichstätt, Märkte und Gemeinden Mönsheim,
Dollnstein, Wellheim, Schernfeld, Pollenfeld, Nassenfels,
Egweil, Buxheim, Adelschlag, Eitensheim, Hitzhofen, Böhmfeld,
Stammham, Hepberg, Kösching, Großmehring, Oberdolling und
Pfförring

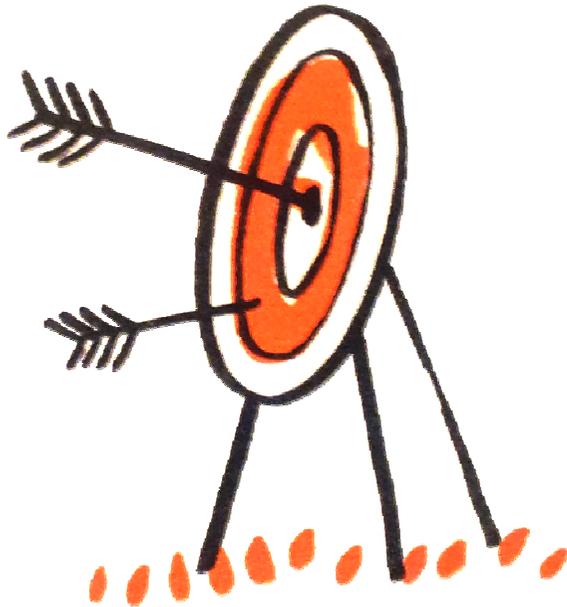
MODERATOREN:

Markus Gebhardt

Maria Kaplan

Simon Lugert

Ziele der Veranstaltung



- ◎ Einbindung aller Interessensvertreter in den Prozess
- ◎ Vorstellung der bisher geleisteten Arbeit
- ◎ Überblick über die identifizierten Handlungsfelder
- ◎ Ergänzen der ersten Ideen mit den Vorschlägen aus der Bevölkerung und den Verbänden
- ◎ Sachliche Klarheit und Transparenz für das weitere Vorgehen schaffen

Bürger-Workshop REK-Entwicklung Eichstätt 03. Juli 2014



- Eröffnung durch Bürgermeister Richard Mittl
- Vorstellung der bisher geleisteten Arbeit
- Überblick über die bisher identifizierten
- Handlungsfelder und die ersten Ideen
- Erklärung des Verfahrens

Rückblick: Workshop I (Jan 14)



Beschreibung Ausgangssituation

Was verbindet uns? Stärken, Schwächen



Rückblick: Was verbindet uns? Stärken, Schwächen



Rückblick: Workshop II + III (Februar/April 14)

- Welche Trends gilt es zu berücksichtigen?
- Stärken, Schwächen, Chancen, Bedrohungen
- Welche Handlungsfelder ergeben sich daraus?
- Erste Ideen zu den Handlungsfeldern



Rückblick: Welche Trends gilt es zu berücksichtigen?

- TRENDS #0**
- Wirtschaftsförderung
 - Digitalisierung
 - Vermarktung regionaler Prod.
 - Vereinbarkeit Familie + Beruf
 - Fachkräftemangel
 - Mehrgeneratives Wohnen + Leben
 - Pflege
 - Energiewende
 - Urbanisierung
 - Ortskern-Sterben
 - Bereitschaft zur Verantwortung

- TRENDS #1**
- Zuzug + soziale Integration
 - E-Mobilität
 - Neue Werte-Landschaft
 - gestiegenes Anspruchsdenken „fordern & geben“
 - Bewahrung der Kulturgüter
 - Verkehrsverbünde
 - Heimat oder Schlafstätte
 - konstruktives Desinteresse
 - Floriansprinzip
 - Vermehrt Single-Haushalte

Rückblick: Weitere Stärken und Schwächen

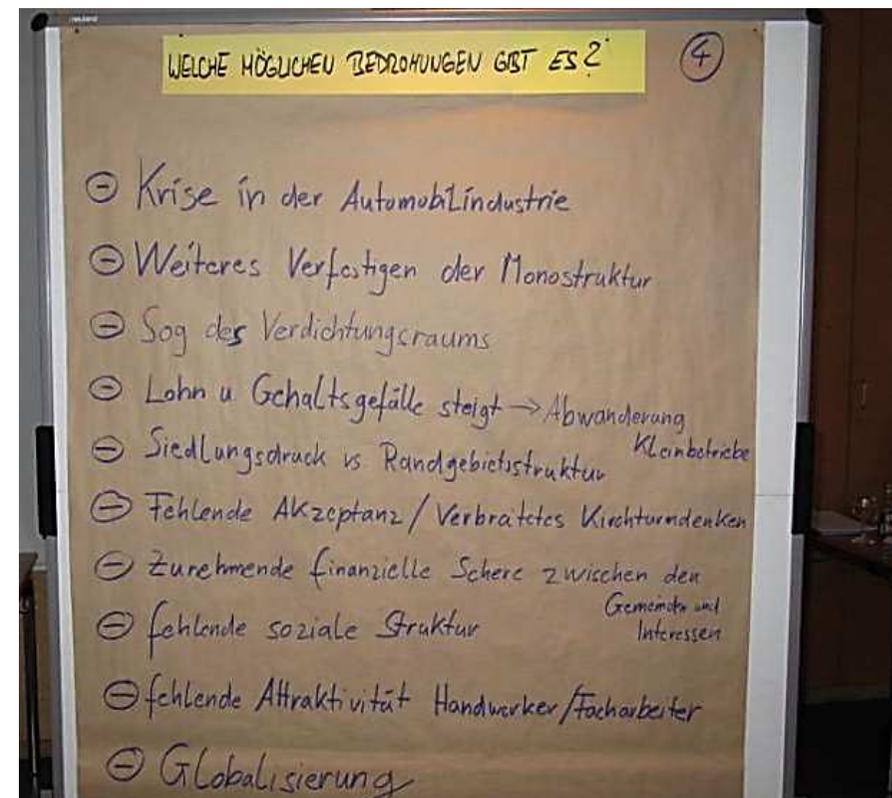
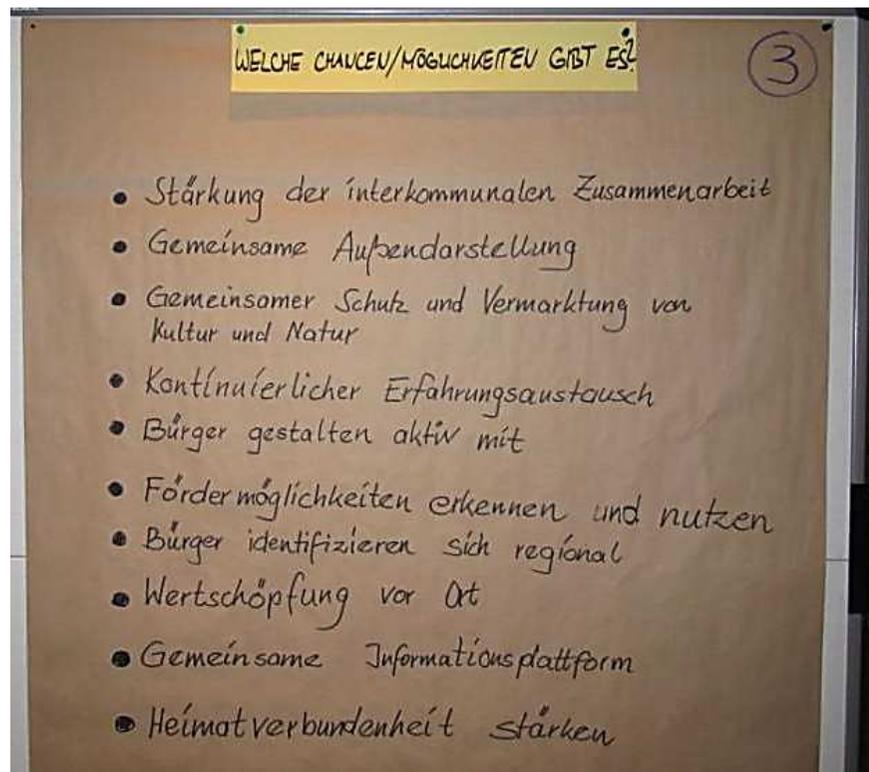
WAS SIND WEITERE STÄRKEN? ①

- Naherholung, vielfältig, breitgestreut z.B. Radwege, Wanderwege, Wald, Altmühl + Donau
- gut ausgebautes Angebot an Kindertagesstätten
- Hoher Anteil an Familien vgl. waise hohe Zahl an Jugendlichen
- Zentrale Versorgung durch Kliniken
- Hohe Kaufkraft durch Vollbeschäftigung
- Vielfalt der landwirtschaftlichen Produktion
- Regionale Produkte als Potenzial
- positives Image
- hohes Rohstoffangebot
Wald, Steine, Sand, Kies

WAS SIND WEITERE SCHWÄCHEN? ②

- negative Betrachtung der Nutzung natürlicher Ressourcen
- Geringschätzung regionaler Produkte (nicht nur Nahrungsmittel)
- geringes Angebot + Vermarktung reg. Produkte
- Abfluß der Wertschöpfung in andere Regionen
- Konkurrenzdenken
- Abwanderung von Fachkräften
- Monostrukturen in der Landwirtschaft
- Anbindegebot
- fehlende Struktur der Jugend- und Seniorenarbeit

Rückblick: Chancen und Bedrohungen

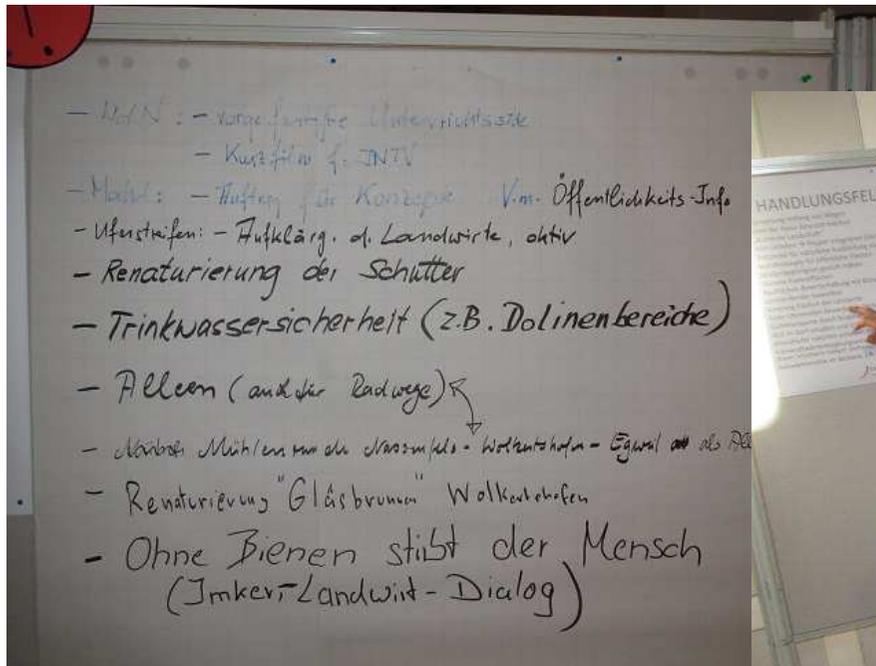


Auswahl der Wunschthemen

- 1: Umwelt
- 2: Wirtschaft
- 3: Kultur
- 4: Soziales
- 5: Klima
- 6: Tourismus / Freizeit
- 7: Forst- und Landwirtschaft
- 8: Interkommunale Zusammenarbeit
- 9: Innenentwicklung
- 10: Demografie
- 11: Bildung
- 12: Gesundheit
- 13: Mobilität
- 14: Energie
- 15: Familie und Jugend



Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung



Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung



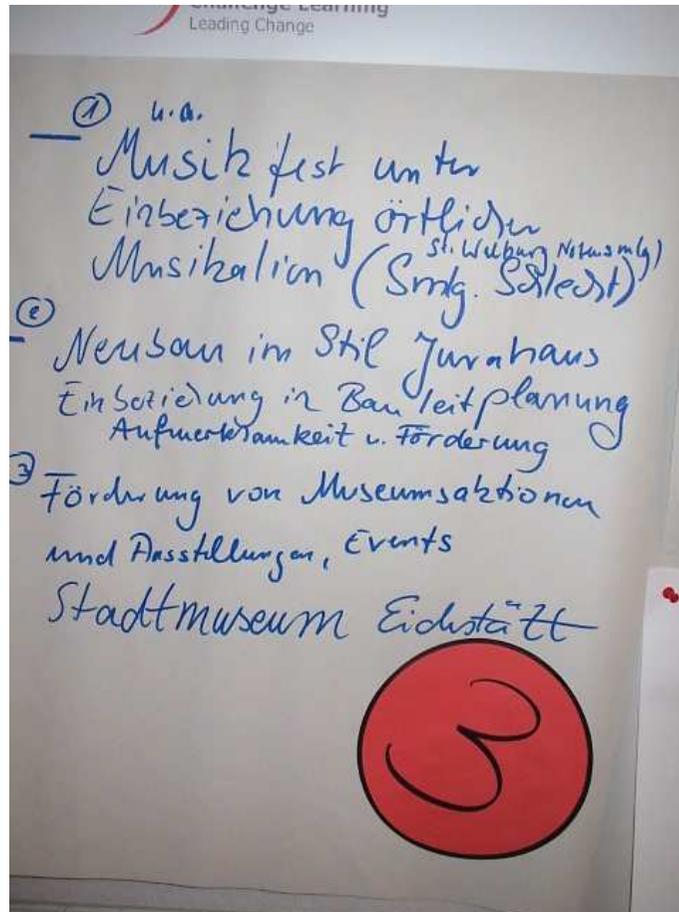
HANDLUNGSFELD 2: WIRTSCHAFT

- Standortsicherung von Handwerksbetrieben und kleinen Industriebetrieben
- Verkehrsinfrastruktur / zügige Verkehrsentwicklung
- Ortsnahe Berufsausbildung sichern
- Ausweisung von Gewerbeflächen für gemeinsame Strategie, gemeinsame Flächen
- Auftragsvergabe: örtliche Wirtschaft stärker berücksichtigen
- Stärkeres Bewusstsein für regionale Wertschöpfung schaffen + bewerben
- Kommunales Leerstandsmanagement
- Breitbandversorgung
- Familienorientiertes, auf Fachkräfte orientiertes Unternehmensmanagement (Aufklärung und Unterstützung) z.B. Kindertransporte im Betrieb

Trennung
→ GEB
→ WIRTSCHAFT
+ BEB

SENKUNG DER FAMILIENBEDÜRFNISSE
BEZAHLBAREN WOHLFART SCHAFFEN
NEUANSIEDLUNG VON HIHTECH-BETRIEBEN
KOTTONISATION STÄDTEN - ÖFFENTL. TIENEN / JOB-BÖRSE
BETRIEBE + SCHULEN VERBUNDEN - KOTTONISATION VON
UNTERSTÜTZUNG V. EXISTENZGRÜNDERN AUSBILDEN + AUSUBIGENDE
Wirtschaftsförderung vereinfachen (klein betriebe)
Infrastruktur ausbauen (Bahn, Bus)
Behalt HUDI
forscher Betriebe ansiedeln

Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung



Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung



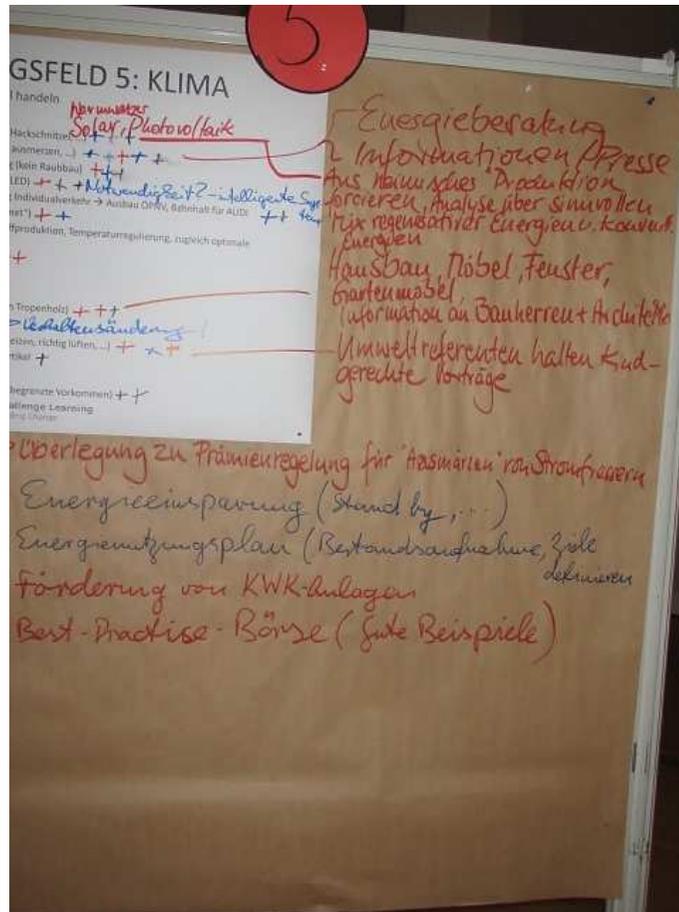
HANDLUNGSFELD 4: SOZIALES

„Bürgernetzwerk“

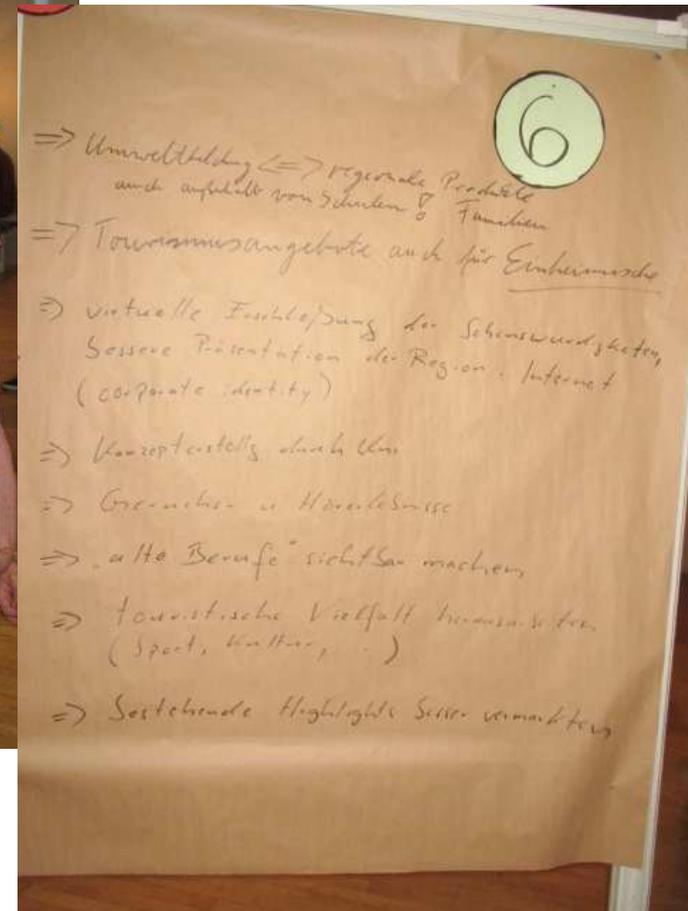
- Anlauf- und Kontaktstelle für Jung und Alt
- Kommunale Einrichtung stellt Räume
- Möglichkeit zu
 - Kurzfristiger, stundenweiser Kinderbetreuung
 - Gemeinsames Kochen / Essen / Zubereitung
 - Hausaufgabenhilfe
 - Vermittlung von handwerklichen Tätigkeiten durch gemeinsames Arbeiten von Jung und Alt
 - Gegenseitiges Voneinander-Lernen von Jung und Alt

- Betreuung Asylbewerber:
 - ↳ Förderung ehrenamtliche Betreuung
 - ↳ Integrationsbeauftragte in Gemeinden
 - ↳ Integrationsprojekte vor Ort
- Vereinsmessen für „Zugroesde“
 - ↳ „Tag des Kennenlernens“ durch die Gemeinden; Begrüßungspost

Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung



Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung



Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung

HANDLUNGSFELD 7: FORST- UND LANDWIRTSCHAFT

- Nachhaltigkeit
- Ökonomie – Ökologie – Soziales
- Wald: Pflege von Sonderstandorten, z.B. felsige Standorte, Feuchtflehen, etc
- Freizeitprojekte, z.B. Lehrpfade, Walderlebnispfad
 - Kanalisation der Freizeitaktivitäten in der Natur
- Landwirtschaft: Förderung des Bezugs zur Nutzung = Nutztiere oder Waldnutzung
- Beidseitiges Verständnis über Freizeitverhalten und Nutzung = z.B. Radwege, Forstwege
- Nutzung moderner Medien z.B. Apps m. Landwirtschaft, Forstwirtschaft → Vermittlung von „Schützen durch Nutzen“, z.B. Staalkamera
- Bezug zu „Lebensmitteln“ wieder herstellen = Mittel zum Leben → Regionalität und Saisonalität
- Verwendung der in der Region erzeugten Produkte durch die regionalen Handwerker
- Alle Maßnahmen zur Stärkung der Regionalität unterstützen
- Maßnahmen fördern zur Stärkung des Dialogs zwischen Landwirten und Bürgern

Challenge Learning
Leading Change

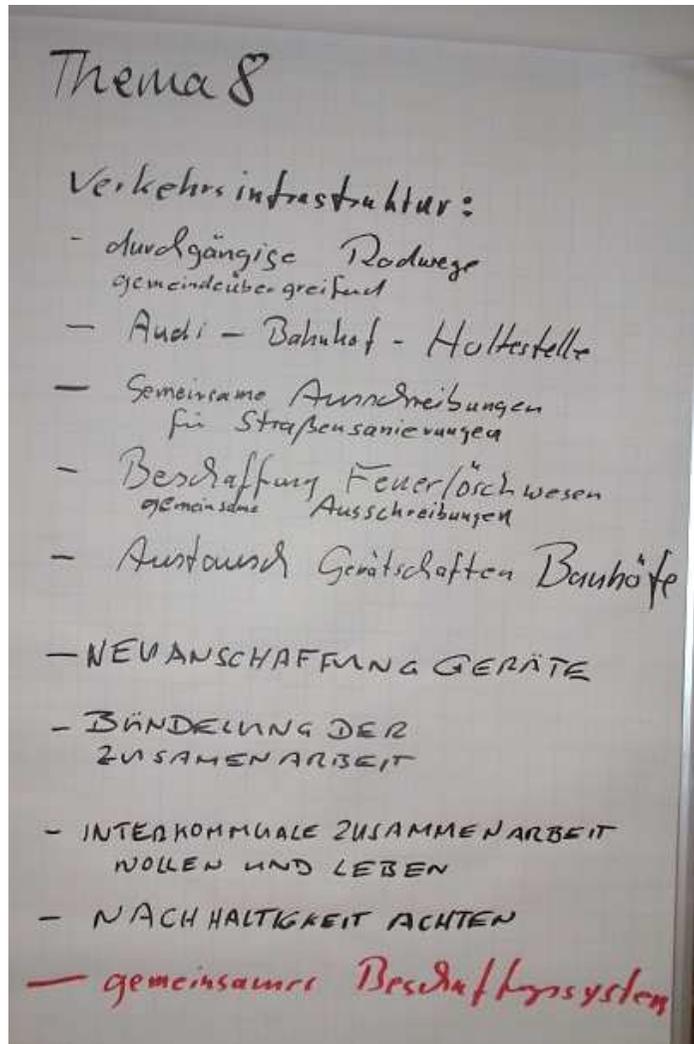
Fertige Unterrichtseinheiten
anbieten z.B. für saisonale Produkte
auch für viele andere Themen

7

- "Köste. vom Land" stärken.
- Regionale u. saisonale Produkte (z.B. Dorfmärkte, Märkte od. sonst. Veranstaltungen)
- "Tauschbörse" für Produkte
- Vergessene Produkte neu entdecken (z.B. Holunder)
- örtl. Sägewerke unterstützen
- Holz noch stärker in der Region vermarkten
Holz aus der Region zur Nahe machen.
- Dialogförderung von LW + B durch:
 - a, Tag d. offenen Tür ^{Erwachsene + Kinder}
 - b, Produktion zeigen
- Eichstätt ist fahrtunche Stadt, das schließt regionale Produkte mit ein! (als stärke Kommunikation)

in welcher Qual. wird produziert?
+ mit welcher Flächen?
(Bio-qual.?!)
oder regionale-qual.?!
←

Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung



Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung



- Nutzung aufgegebener Höfe
- Nachverdichtung
- Verkaufsflächen innenorts
- bezahlbare Mietwohnungen auf dem Landschloffen ~~Land~~
- flexibler Wohnraum (Grösse)
versch. Gröszen in Gebäude / Aufklärung über rationale Bauweise
- seniorengerechte Wohnungen
- Aktivierung der Ortszentren durch Bürgerhäuser
- Aufklärung + Inspiration für Eigentümer ihre Gebäude flexibel zu errichten (zukunfts-fähig)
- Neuaufgabe Bebauungspläne innenorts
- Marketing von leerstehenden Höfen/Gebäuden und Bewohnersenswandel hin zu Offenheit gegenüber neuen alternativen Nutzungsmöglichkeiten und neuen gesellschaftlichen Erfordernissen (neue Lebens- und Arbeitsfor-men)

Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung

FELD 10: DEMOGRAFIE

Lebenslanges Lernen
 lebenslanges Lernen
 Bildung mit Schwerpunkt auf lebenspraktische
 g. → Erleben "learning by doing"
 regionalen Schwerpunkten → praxisbezogen
 le Eigenheiten
 Familien, Kinder und Jugendliche, Erwachsene →

gegenseitigen Hilfe + sozialen Mitverantwortung
 Förderung von Ehrenamtlichen, Stellen die
Bürgerinitiativen
 Treffpunkte, z.B. Dorfgemeinschaftshäuser

Ohnen (Zuschüsse)
 Lohnumfeld für alle Generationen im öffentlichen wie im
 privaten Bereich

flexibel ↔ flexible Nutzung

Senioren gerechte Freizeit- und
 Sporteinrichtungen

- Förderung Umstieg vom Auto z.B. auf ÖPNV → Mobilität im Alter sichern
- Kinderfreundlichkeit stärken

NO

FELD 11: BILDUNG

lebenslanges Lernen
 Bildung mit Schwerpunkt auf lebenspraktische
 g. → Erleben "learning by doing"
 regionalen Schwerpunkten → praxisbezogen
 le Eigenheiten
 Familien, Kinder und Jugendliche, Erwachsene →

Informations- und Kulturinformationen über Region / LAG
 App
 priorisieren:
 mit über lokal-politische Themen, z.B. Informationen Markt
 m, EK → Koordination auf LAG-Ebene
 und der vorhandenen Bildungseinrichtungen →

Verlinkung der Gemeinden → integrations-
 le oder nur partiell genutzte Bildungs-
 Abende; Angebote außerschulischer Bildung
 unen und LAG-Gebiet: Vorstellung
 vor Ort, durchgeführt in den Kommunen
 er Bildungseinrichtungen
 Verlinkung auf Gemeinden und aktuellen
 tut / Austritt

Challenge Learning
 Big Data

- Konzepte zur
 bedarfsgerechten
 Öffentlichkeitsarbeit
 → bessere Auslastung
 der Angebote erreichen
 evtl. auch durch Bedarfsunter-
 suchungen auf örtlicher Ebene
 (zu Leaderebene)

- Spannende, erlebnis-
 orientierte Angebote schaffen

- Bewerbung auf Leadergebiet

- Angebote dort integrieren, wo sich Zielgruppen ohnehin aufhalten

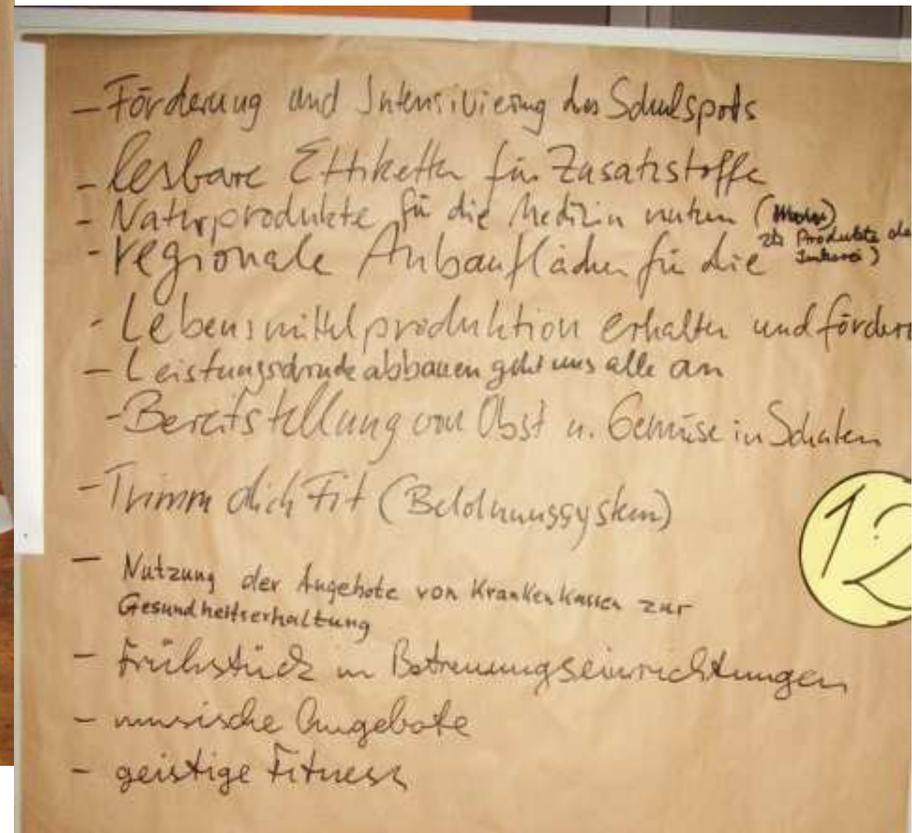
- Interkulturelle Bildung (Einheimische + Zuwanderer)
 ↳ fördert Integration

- Stärkung Zusammenarbeit zw. Schulen + Unternehmen
 Schulen + Schulen

- Aufbau von "Bildungspaten"

NO

Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung



Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung

HANDLUNGSFELD 13: MOBILITÄT

- Wie schaffen wir Mobilität (generationsübergreifend)
- Carsharing, Anrufsammeltaxi (auch durch Kommune)
- Park & Ride / E-Mobilität *mehr Plätze schaffen*
- Mobilität für alle Altersgruppen erhalten
- Helferkreis → Fahr- und Bringdienst (Dollnstein)
- Einkaufs-Service *(Nachbarschaftshilfe), Supermärkte, Biohofs*
- Fuß- und Radwegenetz ausbauen
- Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel (Fahrrad – Bus – Bahn)
- Ausweitung Stadtlinie auf angrenzende Gemeinden
- Anbindung von Gewerbegebieten an ÖPNV / Fahrradweg *in Arbeit (Pötenfeld)*
- Mitfahrgelegenheit → Internetportal, *individuelles über Kleingruppen organisieren*
↳ Apps prüfen
- Event-Bus z.B. Volksfest Eichstätt, Rock am Berg
↳ Ausweitung Umland

Challenge Learning
Leading Change

13

Einheitliches
regionales Tarifsystem
für öff. erarbeiten

- Fahrzeiten von ÖV *erhöhen*
Interdisziplinäre
- "Radibus" (Fahrradtransport
in "höher gelegene Ortskerne")
- Verleih von E-Autos nach dem
Citybike Konzept
- Kopfsteinpflaster nicht
Senioren und behinderten-
gerecht
- Randsteinhöhe überdenken

Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung

HANDLUNGSFELD 14: ENERGIE

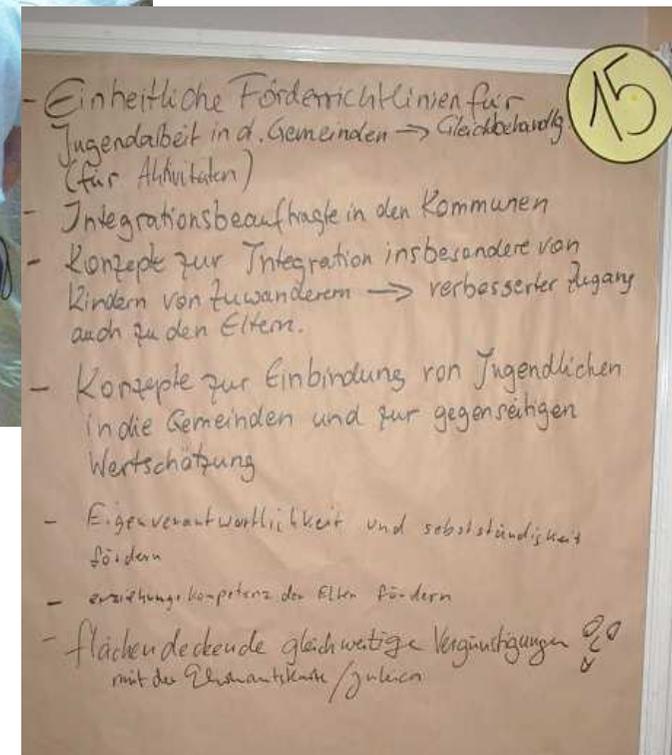
- Dezentrale Energieversorgung
 - Energiekonzept entwickeln für die LAG-Region (Bedarfserhebung Energieverbrauch, Suche nach regenerativen Energien unter Beachtung der regionalen Strukturen)
 - Umsetzungskonzept (wo Windkraft, wo Biomasse, interkommunale Konzepte) *AUCH WASSERKRAFT ✓*
 - Werben für erneuerbare Energien (→ positiver Bezug zu Windrädern, *interkommunale Zusammenarbeit auch wollen*)
 - Öffentlichkeitsarbeit, Vorbildfunktion Kommunen!
 - Nahwärmenetze in Kommunen
- Energieeinsparung → *AUFRÜCKUNG LEICA/SCHULE/BÜRGER*
 - Energieberatung für Bürgerinnen + Bürger (unabhängig!) *-Solar -Phot*
 - Ausschöpfen aller Energieeinsparpotenziale in Haushalten
 - Straßenbeleuchtung umrüsten (LED, gelbes Licht)
 - Öffentliche Gebäude umrüsten *DAFFEN Gro*
 - Kraft-Wärmekopplung einarbeiten *SPEICHERKAP*
 - Speichertechniken entwickeln und fördern
 - Nachhaltige Rohstoffe nutzen + nachwachsende Rohstoffe regional b
 - Einrichtung „Energieamt / Energiekoordinierung“ im Landratsamt Eich

Fördern

Challenge Learning
Leading Change



Arbeitsphasen: Input der Bevölkerung



Viel Erfolg & Grüße

Markus Gebhardt

+49 175 9323167

mg@challengelearning.com

www.challengelearning.com